

Ring Nr. 2

Zum Ring für die diesjährige Preisträgerin Maria Furtwängler verwendete ich als Grundmaterial 585/- Gelbgold mit einem eingefassten Turmalin und einem weißen Brillanten.

Hinter meiner Grundidee zum Design meines Ringes verbirgt sich die Verbindung zum Symbolismus. Um der Preisträgerin Maria Furtwängler gerecht zu werden und sie und ihr engagiertes Handeln bei traumatisierten Kindern und generell ihr Handeln und ihre Tätigkeit als Ärztin zu würdigen, wählte ich in einer stark stilisierten und abstrakten Form eine Äskulapschlange mit einem weißen Brillanten als Kopf, die sich um den Grünen Turmalin schlängelt und um eines der zwei sich auf dem Ring befindenden „Schälchen“.

Der weiße Brillant steht als Symbol für Reinheit, Widerstandskraft, Einheit und Perfektion. Seine Tugend ist es, Kraft zu verleihen, und er stärkt die Einheit und das persönliche Engagement. In diesem Fall soll er Frau Maria Furtwängler in ihrem persönlichen Engagement für die Gerechtigkeit traumatisierter Kinder und ihrem auch sonst so weitreichenden sozialen Wirkungskreis und Einsatzgebiet als Ärztin stärken und ihr auch zukünftig Kraft und Durchhaltevermögen in ihren Tätigkeiten verleihen.

Des Weiteren legt sich die Schlange schützend über und um eines der „Schüsselchen“ – so wie auch die Preisträgerin sich helfend und schützend für traumatisierte Kinder und damit gegen Gewalt einsetzt. Der grüne Turmalin, der den Mittelpunkt des Ringes bildet, soll mit seiner Farbe Grün die Hoffnung all derer zum Ausdruck bringen, denen Frau Furtwängler helfen kann und sicher auch zukünftig helfen wird, Erlebtes zu verarbeiten und besseren Zeiten entgegenzugehen, wie auch die Hoffnung derer, denen sie durch ihren Einsatz bereits helfen konnte.

Um die Verbindung zum Universalgelehrten Herrn Leibnitz herzustellen, wählte ich die zwei „Schüsselchen“, die sinnbildlich für die Schalen der Justitia, die Schalen der Gerechtigkeit, stehen sollen. Gerechtigkeit ist es, die all denen widerfahren muss, denen man Ungerechtigkeit, Gewalt und Zerstörung (körperlich und seelisch) angetan hat. Die kleinen Kügelchen in den Schälchen sollen all diejenigen darstellen, denen bereits Hilfe zuteil geworden ist, und all diejenigen, bei denen zukünftig noch Hilfe vonnöten sein wird.

Denn eines steht leider fest: Wir leben in einer Zeit, in der Gewalt, Hass, Ungerechtigkeit und Zerstörung zu einem sehr großen Bestandteil geworden sind, und genau aus diesem Grund ist es so wichtig, dass es solch engagierte und sehr soziale und hilfsbereite Menschen wie die diesjährige Preisträgerin Frau Maria Furtwängler gibt. In diesem Sinne mit absoluter Hochachtung „Weiter so!“